

Gottesdienst am 7. Oktober 2007 - Die Zehn Gebote

Die „festlose“ Zeit geht langsam zu Ende, und das Erntedankfest letzte Woche hatten wir irgendwie verpasst ... Da dachte ich, ich muss mich doch mal wieder in der Kirche blicken lassen. Praktisch: Mein Konfirmationspastor war dran mit Gottesdienst. Ich habe mich also erkundigt, worum es in der Predigt geht - damit ich schon einmal Bescheid weiß. Aha: die 10 Gebote. Die kennt ihr bestimmt. Was wir alles tun (oder besser: *nicht tun*) sollen. Nicht töten, nicht stehlen, nicht betrügen und so weiter. Das gilt nicht nur für Christen: Die 10 Gebote kommen schon aus dem Judentum und stehen im Alten Testament. Moses hatte sie auf der Wanderung aus Ägypten für sein Volk bekommen. Er stieg auf den Berg Sinai (auf der Karte rot eingezeichnet).



Das muss eine ganz schöne Strapaze gewesen sein, alleine  hier heraufzuklettern.

(Foto: „longwoodholidays“)

Dann empfing Moses die 10 Gebote von Gott. Sie waren auf zwei Steintafeln aufgeschrieben. So  könnte es ausgesehen haben - in althebräischer Schrift.

Meist wird es so dargestellt, dass auf der ersten Tafel die Gebote stehen, die direkt mit Gott zu tun haben; auf der zweiten Tafel stehen die Gebote für die Menschen.

© „bibleorigins“



Ihr wisst, dass der erste Versuch mit den 10 Geboten nicht geklappt hatte: Moses war so lange auf dem Berg fort gewesen, dass die Israeliten dachten, er kommt nicht wieder. Also machten sie sich künstlich ein Götzenbild: das „goldene Kalb“. (Denn sie brauchten wohl irgendeinen „Gott“, sonst hätten sie sich einsam und verlassen gefühlt.) Gerade in dem Moment stieg Moses aber vom Berg herab. Er war so wütend über die Untreue seines Volkes, dass er die Gebotstafeln am Felsen zerschmetterte.

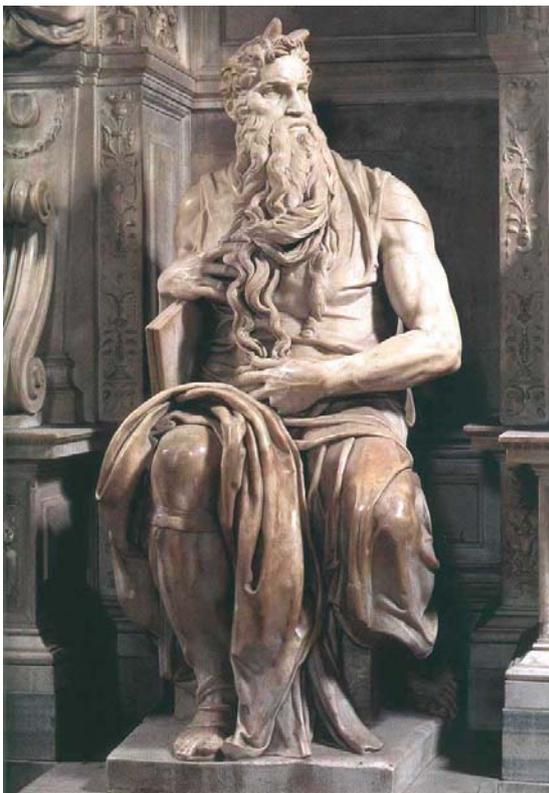
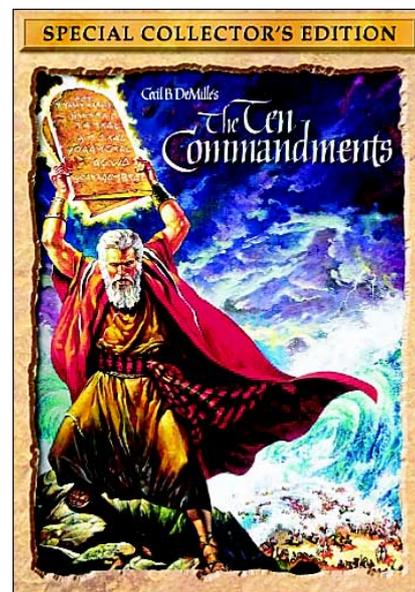


↑ Bild von Poussin, einem französischen Maler

Da musste alles noch einmal neu gemacht werden.

Filmplakat aus den 1950er → Jahren.
Wenn ihr auf moderne Effekte verzichten könnt, ist dieser Film immer noch spannend anzusehen.

Die Rolle des Moses spielte Charlton Heston;
in der Rolle des fiesen Pharao war
Yul Brynner zu sehen - nur echt mit Glatze !



← Dies ist wohl die berühmteste Abbildung des Moses: eine Marmorstatue von Michelangelo. Sie steht in Rom. Merkwürdig, dass Moses mit Hörnern dargestellt wird; so sieht er fast selbst aus wie das „goldene Kalb“ - oder wie ein Dämon !
Das lag aber an einem Übersetzungsfehler: Im hebräischen Original hieß es, bei der Rückkehr vom Berg Sinai hätte Moses ein „strahlendes Gesicht“ gehabt. Daraus wurde für die Italiener „cornuto“ = „gehört“.
Michelangelo war Maler und Bildhauer, kein Sprachenforscher. Er hat die falsche Übersetzung einfach übernommen.

Warum strahlte Moses' Gesicht - sodass die Menschen von dem Anblick geblendet wurden und er ein Tuch darüber decken musste ? (2. Buch Moses - Exodus, Kapitel 34, Verse 29-35).

Na, nach einer direkten Begegnung mit Gott würde wohl jede/r ganz verändert aussehen:



Szene aus dem Film (siehe oben)

Das ist eine geniale Geschichte: **Zuerst verstehen die Menschen die 10 Gebote nicht** und wollen sie nicht haben. Also brauchte man einen „zweiten Anlauf“. Geht es euch manchmal auch so, dass ihr eine Regel nicht einseht und denkt: „Das ist alles bloß Schikane - weg damit?“ Und nachher begreift ihr, es war **doch ganz gut** mit der Vorschrift; sie hatte schon ihren Sinn.

Soweit okay. Aber ich habe mich trotzdem gefragt:

Was will Pastor Kiehn uns nun über die 10 Gebote erzählen ? Will er sie uns bloß vorlesen - ich habe doch den Zettel schon (Text im Anhang). Will er sie uns erklären - wer es ohne Erklärung nicht begreift (zum Beispiel, dass man nicht töten soll), der ist sowieso arm dran. Will er uns nur mal wieder daran erinnern, nichts Böses zu tun - au weia, das wäre voll peinlich.

Außerdem sollte es ein „liturgischer Gottesdienst“ sein. Da ist sowieso **nicht viel Zeit für die Predigt**, denn es wird schon so viel gesungen und gebetet.

Ich habe schon einmal auf das „Schuldbekennnis“ geachtet. Es hieß, **nicht immer sind die anderen schuld**, wenn wir uns ärgern: Meistens sind wir selber schuld ! Das fand ich eine gute Idee. „Warnung vor Hochmut“ finde ich überhaupt immer gut.

Und dann kam die Predigt. Ich war ganz geschockt. Ich dachte erst, ich hätte mein **CI nicht richtig** eingestellt. Was hatte der Pastor da gesagt ? „**Du sollst sündigen:** Du sollst töten, stehlen, lügen, ehebrechen und jede Menge andere Götter haben.“ Da war die ganze Gemeinde wach (falls sie vorher geschlafen hatte ...)

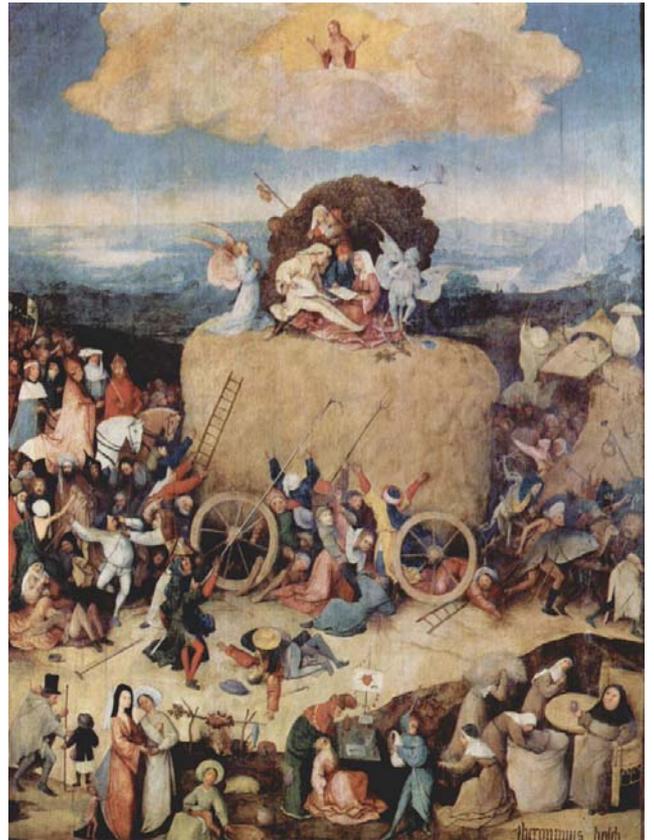
Meinte er das etwa ernst ?

Es war aber eine Einleitung dabei gewesen: Pastor Kiehn hatte überlegt, **was die 10 Gebote wirklich für uns bedeuten.** Für viele Menschen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie sagen: „Jaja, ich weiß schon, die 10 Gebote, alles klar ...“

Es ist ihnen aber nicht klar; sie denken gar nicht richtig darüber nach.

Wir müssen die 10 Gebote einmal umdrehen, umkrepeln und total auf den Kopf stellen - dann wird es erst klar. Wenn keins von diesen Geboten gelten würde; wenn genau das Gegenteil gelten würde: Was wäre das dann für eine Welt? Alle Leute wären total „gangsta“, überall Mord und Totschlag, Lug und Betrug, Hass und Gewalt - aber vor allem eine große Gleichgültigkeit. Ohne die 10 Gebote wäre alles egal. Das Leben hätte keine Regeln und keinen Sinn. Ich habe versucht, es mir vorzustellen; es gefällt mir gar nicht.

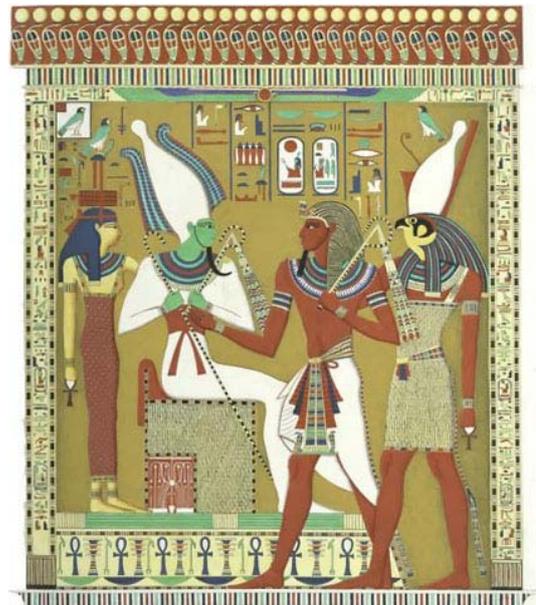
Es wäre wie auf diesem Bild von Hieronymus Bosch: „Der Heuwagen“. Oder es wäre, als würdest du aus dem Spiel „GTA“ nie wieder herauskommen ...



Also sind die 10 Gebote wichtig. Und wichtig ist: Sie kommen von Gott. Es sind keine ausgedachten Gesetze oder Spielregeln, damit die Gesellschaft ruhig bleibt, oder damit die Menschen ein gutes Gewissen haben können. Gott hat dem Volk Israel die Gebote gegeben, damit es in Freiheit leben kann.

Vorher, in der Gefangenschaft in Ägypten, brauchten sie die Gebote nicht. Da sagten ihnen die Ägypter, was sie zu tun und zu lassen hatten, und Schläge gab es obendrein. Da gab es auch die Riesenumenge Götter, welche die Ägypter anbeteten; und das Volk Israel war ganz verwirrt und wusste nicht, was richtig und was falsch war.

Auf diesem Bild → erscheint ein ägyptischer König mit Isis, Osiris und Horus. Und das ist bloß eine Götter-„Triade“ (= Dreiheit) ! Von solchen Triaden gab es über ein halbes Dutzend - und noch einige Einzelgötter.



Aber in der Freiheit, da gab es auf einmal nur noch einen Gott. Und dieser Gott sagte: Liebe Leute, jetzt seid ihr für euch selbst verantwortlich. Macht es also gleich richtig - haltet euch an die Gebote, es ist eure einzige Chance. Wir haben uns mal Gedanken gemacht so wie Pastor Kiehn: Wir haben die 10 Gebote umgedreht und ins Gegenteil verkehrt (siehe Anhang, roter Text). Erschreckend, nicht ?

Dabei sollte es aber nicht bleiben: Wir sollten auch für uns heute neu überlegen, was die Gebote bedeuten (ebenda, grüner Text). Denn wir wandern ja nicht mehr durch die Wüste, sondern wir leben in der modernen Welt.

Gelten die 10 Gebote da immer noch, gelten sie mit einer neuen Bedeutung ?

Zum Beispiel das 5. (früher das 4.) Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren !“

Was heißt „ehren“? Heißt es bloß „gehorsamen“? Muss man die Eltern ehren, auch wenn sie ungerecht oder sogar gewalttätig sind ? (Vielleicht kennt ihr den Schülerreim: „Du sollst deine Eltern ehren. Wenn sie dich schlagen, sollst du dich wehren !“)

Früher war es so: Es gab keine Rente, keine Sozialhilfe und auch keine Krankenversicherung. Wer keine Kinder und keine Familie hatte, der musste verhungern, wenn er alt wurde und nicht mehr arbeiten konnte. Da konnten allein die Kinder für die Eltern sorgen. „Ehren“ hieß also vor allem: „versorgen“. Aber heute hat sich die Bedeutung geändert: Meistens ist ein alter Mensch schon vom Staat versorgt (durch Rente oder Sozialhilfe).



← Hier seht ihr einen tschechischen Bauernhof mit „Altenteil“. Das ist das Haus auf der linken Seite. Da wohnten dann die Großeltern, wenn sie nicht mehr auf dem Hof arbeiten konnten. Sie lebten also direkt neben ihren Kindern und wurden von ihnen versorgt. So wurde das früher auf dem Lande auch bei uns gemacht.

© „bauernhof-in-tschechien“

Was sollen also die Kinder heute noch tun ? Die Beziehung ist mehr freiwillig: Man soll sich kümmern, dass die Eltern nicht alleine sind und dass sie alles mitkriegen, was in der Familie wichtig ist.

Aber Pastor Kiehn hat auch ganz klar gesagt, dass die Eltern genauso ihre Kinder „ehren“ sollen. Es gibt so viele Kinder, die von den eigenen Eltern misshandelt und sogar getötet werden. Oder sie werden vernachlässigt - niemand kümmert sich um sie. Also der Respekt fängt eigentlich damit an, dass die Eltern ihre Kinder gut behandeln. Dadurch lernen die Kinder erst, überhaupt andere Menschen gut zu behandeln.

Das war ein wichtiger Punkt.

Dass es auch eines der 10 Gebote ist, nicht zu lügen - das habe ich ja inzwischen begriffen. Und dass dazu auch gehört, nicht zu schummeln und nichts zu verschweigen.

Obwohl ich finde, es ist für eine/n Jugendliche/n ganz schön schwer. Die Erwachsenen wissen sowieso immer alles besser und wollen immer Recht haben. Ich brauche manchmal ein kleines Geheimnis. Was soll ich da machen - wenn ich nicht ein bisschen schummeln darf ?

Die Freiheit, sagte der Pastor, kommt von den Geboten. Sie kommt nicht daher, dass wir mit den Geboten tricksen. Schon gar nicht kommt die Freiheit vom Besitz - also was die meisten Leute denken. Ein tolles Motorrad, das neueste Handy, der Chefsessel und die perfekte Versicherung: Das macht alles nicht wirklich frei. Probiert es mal (wenn ihr das nötige Kleingeld habt)! Wer sich etwas anschafft, legt sich auch fest. Das neueste Handy bleibt nicht lange das neueste: Schon gibt es ein aktuelleres Modell, dann musst du das kaufen.

Die Chefposition muss ständig verteidigt werden; andere Leute wollen auch Chef sein und „sägen an deinem Stuhl“. Und so weiter.

© Fotos: Honda Goldwing „motoport“; Sony Ericsson; „moebel-24“; Veritas Versicherungen



Ich werde mal schauen, ob es mit den Geboten stimmt: Wenn ich mich daran halte, so gut wie ich kann - ob ich mich dann freier fühle. Einen Versuch wäre es wert.